

Svenja Rehse

Migration, innerdeutsch, inner-national

Neun Monate Ruhe
Dann wieder Unruhe
Ortswechselgier
Umzugsbegehr
Weiter geht ´s!

Weiter geht ´s immer.
Es geht immer weiter.
Geht das jetzt immer so weiter?

Wo bin ich doch gleich? Wo bin ich jetzt?
Überhaupt:
War ich nicht gestern schon hier?
Die Straße kenne ich doch!
Das Haus hab ich auch schon gesehen.

Ich glaube ich träume.

Ich kenne den kürzesten Weg zu dir.

Nur in Bonn
Kenne ich mich überhaupt noch nicht
Aus

Lohnt es sich noch ein Licht im Bad anzubringen?

Halb ist ein Jahr bereits um.

Kopfgeburten
irre gedacht
so ein Theater
ich bin jetzt hier
befreit

Fernweh
Mehr Freunde
Picknick am Strand
ich erwander die Welt
unbegrenzt

Absprachen
bis Juni
Zahn um Zahn
ich nach vier Monaten
befreit?

Soviel Freiheit Din a 6

Es gab Zeiten, da habe ich dich öfter benutzt, immer wieder voller Vorfreude, das eigene Land mal wieder verlassen zu können, mit dir und trotzdem zurückkommen zu können. Jetzt gerade liegst du in der Schublade beim Führerschein und niemand schaut dich forschend an.

Ich habe aufgepasst, dich nicht zu verlieren.

Wo du schon überall mit mir geschwitzt hast, wir haben quasi aneinandergeklebt. Gerade vor wenigen Tagen warst du wieder im Einsatz, ein neuer Stempel kann das beweisen.

Ich kann mir nie merken, wie lange du gültig bist, oder wie die Zahlenkolonne lautet, die spezielle, die ich abschreiben muss, wenn ich in einem anderen Land in ein Hotel einchecke, das ist nicht besonders aufmerksam von mir.

Oft bin ich vor der nächsten Reise unruhig, ob du ausgetauscht werden musst. und dann ein neues rotes Büchlein ganz fremd und unerfahren in meiner Tasche stecken wird.

Aber was mache ich mir Sorgen vor jeder Reise - du wirst mich noch lange begleiten und wer weiß, wo wir bis dahin noch überall herumgelaufen sind.

Und wenn ich dich verlieren würde? Gibt es das Rückkehrrecht auch ohne dich?

Kann ich weiterreisen ohne mich verlassen und unsicher zu fühlen?

Wiegst du so schwer und bist du so wichtig, dass ich ohne dich keinen unbeschwerten Schritt mehr mache?

Was darf ich ohne dich noch tun? Darf ich es sagen, wenn ich dich verlier?

Wer dich findet, kümmert er sich um dich?

Ich will dich lieber nicht verlieren, stecken doch Geschichten in dir, viel besser als Fotos - gib mir weiterhin Mut auf Reisen; wenn ich alleine nicht weiter weiß, blättere ich in dir herum und sehe, dass du mehr wissen willst von der Welt.

Noch hast du so viele ungestempelte Seiten.

So nimm mich mit und ich steck dich ein, kurze und lange Wege lang. Soviel Freiheit Din a 6.

Ich werde dich wieder häufiger benutzen.

Soviel Freiheit Din a 6

Es gab Zeiten, da habe ich dich öfter benutzt. Ich war neugierig und immer wieder voller Vorfreude auf das Ungewisse, selten habe ich vor einer Reise viel überlegt, klar war nur, dass du dabei bist, Zeuge des Abenteuers oder auch der Langeweile. Ich habe mich gefreut das eigene Land mal wieder verlassen zu können, mit dir und wusste, dass ich trotzdem zurückkommen kann, weil und wenn ich dich bei mir habe. Deswegen habe ich immer aufgepasst, dich nicht zu verlieren. Offensichtlich wollte ich auch wieder in mein Land zurückkehren, sonst wärst du mir egal gewesen. Das warst du aber auf gar keinen Fall. Ich habe dich an merkwürdige Orte mitgenommen. Wo du schon überall mit mir geschwitzt hast, wir haben quasi aneinandergeklebt. Das hat dir nicht geschadet und ich war so immer sicher, dich bei mir zu haben. Du bist mir so sehr vertraut geworden, Verbündeter, dabei kenne ich dich nicht wirklich gut. Ich muss immer erst nachdenken, bevor ich mich an das Foto in dir von mir erinnere und meist bin ich jedes mal aufs Neue erstaunt, wenn ich dann beim Öffnen und Nachschauen feststelle, dass ich mit diesem Foto überhaupt nicht gerechnet habe. Es scheint aus einer Zeit zu stammen, an die ich mich nicht gut erinnern mag. Es stammt aus einer Zeit, an die ich nicht mehr denken will. Auch kann ich mir nie merken, wie lange du gültig bist, oder wie die Zahlenkolonne lautet, die spezielle, die ich aufschreiben muss, wenn ich in einem anderen Land in ein Hotel einchecke. Also schreibe ich die Zahlenkolonne immer wieder mühsam ab nachdem ich sie auch jedes mal erneut suchen muss, um die richtigen Zahlen in der Hotelformular einzutragen. Das ist nicht besonders aufmerksam von mir und anstatt mir endlich diese Nummer zu merken, hole ich dich auf Reisen lieber jeden Tag aus tiefster Sicherheit ans Tageslicht, um in der nächsten Herberge ordnungsgemäß einquartiert werden zu können. Oft bin ich auch unruhig, ob du ausgetauscht werden musst, weil du abgelaufen bist oder ob du noch die erforderlichen Monate über die Reisedauer hinaus gültig bist, damit ich getrost weder aus dem Besuchsland ausreisen darf. Ich will keine Scherereien an irgendwelchen Grenzen. Es ist gut, dass du noch lange gültig bist, ich könnte es gerade jetzt nicht gut ertragen, ein neues rotes Büchlein ganz fremd und unerfahren in meiner Tasche stecken zu haben. Da sind wir doch bereits ein gut eingespieltes Team und du hast schon so deine Erfahrungen gemacht, wie du mir Antrieb geben kannst, wenn ich erschöpft bin oder keine Lust mehr habe in der Fremde zu sein. Du wirst mich in gewohnter Zuverlässigkeit und Verschwiegenheit mich noch lange begleiten und wer weiß, wo wir bis dahin noch überall herumgelaufen sind. Aber was, wenn ich dich verlieren würde? Trotz meiner Vorsicht? Ich werde Älter und nachlässiger, mir ist alles nicht mehr so wichtig. Ich bin eingeeengt oder ganz frei aber kurz, all das bringt konfuse Gedanken und macht vergesslich und tüdelig. Was also, wenn ich dich verliere? Gibt es das Reise- und Rückkehrrecht auch ohne dich? Kann ich weiterreisen ohne mich verlassen und unsicher zu fühlen ohne dich? Was darf ich ohne dich noch tun? Wem muss ich es sagen, wenn ich dich verlier? Wer dich findet, kümmert er sich um dich? Du bist schon eine Last. Du wiegst so schwer . Im Ausland.

Ich will dich nicht verlieren, es stecken doch Geschichten in dir.
Deine Risse und Flecke bedeuten mir mehr als Fotos.

Du gibst mir Mut auf Reisen.

Wenn ich meine Richtung ändere oder auf Flughäfen warte, bin ich alleine mit dir. Ich blättere in dir herum und spüre, dass du mehr sehen willst von der Welt.

Noch hast du so viele ungestempelte Seiten.

Ich muss wohl mitkommen, aber für dich und mit dir tue ich das gerne.

So nimm mich also mit und ich steck dich ein, wir reisen kurze und lange Wege lang. Lass und gen Südwesten gehen, gleich sofort. Ungeplant und ohne Ziel.

Auch diesmal freue ich mich schon aufs Zurückkommen. Eigentlich reise ich überhaupt nicht gern.

Aber ich tue es trotzdem immer wieder. Schließlich habe ich Urlaub und möchte dir was bieten.

Andere reisen auch nicht zu ihrem Vergnügen.

Na, bist du schon zappelig in deiner Schublade? Du bist doch gerade erst frisch gestempelt worden und ganz intensiv angeschaut. Was, das reicht dir schon nicht mehr?

Du hast recht, ich könnte auch schon wieder.

Ich werde dich wieder häufiger benutzen, dann geht es uns beiden besser.

Ob ich zurückkommen soll? Muss ich nicht.

Mal sehen. immer diese Entscheidungen.

Soviel Freiheit Din a 6.

Morgen gehen wir erst mal Blutspenden, da kannst du mal was anderes erleben.

Atlantik

Da, wo ich gewesen bin, bin ich am Atlantik gewesen, diesseits und jenseits, meist zu Unwetterzeiten und allein, nicht zum Baden. Auf keinen Fall zum Baden.

Steilküsten und hohe Wellen, viele Buchten habe ich besucht, zu Fuß, allein. Atlantik ist Getöse, das Ruhe bringt, ist graubraun, türkisgrün, blau nur ab und zu. Blau nur im Sommer. Atlantik ist Felsen, ist sandstrandig, himmelsnah, kalt und gemütlich. Atlantik ist sowas wie Feuerwasser.

Atlantik, ich wollte dich kennen lernen, ankommen, wiederkommen, eigentlich bleiben. Am Atlantik habe ich gestanden oder gesessen, Auge in Auge oder von oben herab, manchmal habe ich mich herabgelassen, bin glitschige Felsen heruntergeklettert, auf den engen Fischerpfaden, bin in Schatten von Klippen geraten, ängstlich, ob ich jemals wieder nach oben komme? Dunkles Meer, dunkler Atlantik, unheimlich laut kalt. Ein Ort für unruhige Zeiten, ein Meer das wütet, vor und zurück, beharrlich vor und zurück. Tag und Nacht, bis du dich selbst endlos aufgereggt und auch wieder beruhigt hast, du bist machtlos, taub. Kräfte kann man nicht am Atlantik messen, oder gerade doch. Meer überall, Rauschen, ich mische mich nicht ein. Ich stehe und staune, ich stehe und denke nicht, ich stehe und starre in die Fläche. Ich sitze im Wind getrost da, vor mir, um mich herum Wasser Sand Steine, Felsen, Himmel, Wind, Wind, Wind und ich sitze und muss nicht gehen, das Meer kommt zu mir. Ich bleibe und schaue, ich bin da wo ich sitze. Rotgesichtig, durchgewindet, friedlich aufgewühlt. Alles wird neuer Anfang. Der Atlantik reißt Löcher in Mauern, ins Hirn.

Ich bin am Atlantik gewesen.

Da wo ich wirklich gewesen bin, bin ich am Atlantik gewesen. Und doch bin ich irgendwann weitergegangen. Zu dumm, warum?

Die Ostsee ist übrigens viel ruhiger.

Bald schaue ich mal wieder beim Atlantik vorbei. Es ist fast Winter. Ich fahre immer zu Unwetterzeiten.

A T L A N T I K
T L
L K
A T
N A
T N
I T I
K I T N A L T A

Alles freigeben
Tauziehen ohne Gegner/ Nebel und
Lichtgestalten
Abgrundtief zu beneiden
Neue Wellen
Teilen alt und jetzt
Ich
Komme zurück. Bleibe. Wo?

Solls doch brennen

**An alles gedacht
Türen verschlossen
Lichter gelöscht
Auch den Herd sicher ausgeschaltet
Natürlich zählt all das
Tatsächlich nur wenn
ich wiederkomme
Komme**

Ausreißen, Ausreisen
Tanzspektakel
Lichterkette
Ausflug
Nachtwärts
TraumTreueSchwur
Irrlicht
Klammer zu

Fußgänger

**Überhaupt losgehen
Überhaupt: Losgehen
Hauptlos losgehen, gehen
Wieder weiter
Wieder gehen
Weiter gehen
Ich wollte ich wäre endlich überall gewesen**

Zuallererst im Winter
in den Atlantik geschaut
gerade noch im Sommer

Das Schiff soeben noch erwischt
angesonnt andere Touristen betrachtet
viel zu schnell angekommen

Ich stehe am Hafen und suche das Meer

**Wenn ich überlege
was ich am Wasser will
weiß ich eines**

**auf keinen Fall schwimmen
auch nicht das Dröhnen der Wellen
hören, vom Meerfischgeruch wird auch nichts besser**

Ich glaube ich habe mich verirrt.

Packen Wer trägt bloß diesen Packen jetzt weiter
Ausfahrt An der Ausfahrt rechts abbiegen
Clown Clowns leben auch nicht länger
Kaffee Statt Milch Kaffee trinken
Einkehren Wenn auch Hexen einkehren
Nacht In der Nacht schlafen nicht alle gleich lang

Baustelle Baustellen versperren den Radweg
Licht Das Licht ist tagsüber kaum zu sehen
Absicht Ohne Absicht haben wir richtig entschieden
Ungeheuer Wenn die Stadt naht, flieht das Ungeheuer

Kanu Im Kanu gibt es wenig Stauraum
Oberdeck Ich sitze ohne Jacke auf dem Oberdeck
Fensterplatz Wer den Fensterplatz nimmt sieht mehr
Feuerlöscher Ich wollte schon immer keinen Feuerlöscher haben
Eisenbahn Die Eisenbahn fällt nur selten von der Brücke
Ruheraum Wenn alles zu viel wird kannst du im Ruheraum ausruhen.

Wer trägt bloß diesen Packen jetzt weiter?
Clowns leben auch nicht länger
Windwechsel mit Seemöwenschreien erzählen vom Winter
Wer trägt wohl diesen Packen jetzt weiter
Kaffeetrinken am Nachmittag
Kinoabspann in plüschiger Luft
Wer trägt wohl diesen Packen jetzt weiter
Auch Clownsleben lieben

Im Kanu gibt es wenig Stauraum
Ich sitze ohne Jacke auf dem Oberdeck
Wenn der Herbst geht wird es Winter
Im Kanu gibt es wenig Stauraum
Traumvögel kreischen nicht
Glockenläuten an der Tür
Im Kanu gibt es wenig Stauraum
Ich schwitze ohne Jacke auf dem Oberdeck.

Kampf Der Kampf findet lautstark statt
Ostsee An der Ostsee spazieren drei Menschen
Fernweh Wenn das Fernweh aufhört bist du angekommen
Flucht Die Flucht ist nur im Traum möglich
Entfernung Von Haus zu Haus entferne ich mich
Rückkehr Ohne Reise keine Rückkehr

Kamera Mit der Kamera halte ich den Blick fest
Ohrensausen Im Riesenrad gibts Ohrensausen
Früh Früh reist der Zirkus weiter
Fern In der Ferne ziehen Wolken vorbei
Entgegenkommen Wer entgegenkommt muß mitspielen
Rat Guter Rat ist selten teuer

**An der Ostsee spazieren drei Leute
In der Ferne ziehen Wolken vorbei
Ein Hund springt ins Wasser
An der Ostsee spazieren drei Leute
Quallen landen am Strand
Ein Drache schwebt in der Luft
an der Ostsee spazieren drei Leute
In der Ferne ziehen Wolken vorbei**

Wut
Ungeduld
Tat

Wind Der Wind weht durch die Wüste bis zur Venus
Uhu Der Uhu sitzt mit offenen Augen in der Nacht
Träne Eine Träne kippt über das Auge hinaus

**Der Wind weht durch die Wüste bis zur Venus
Eine Träne kippt über das Auge hinaus
Der Uhu sitzt mit offenen Augen in der Nacht
Der Wind weht durch die Wüste bis zur Venus
Worte gehen hin und her
Ein Kind wird geboren. Ein Mensch stirbt
Der Wind weht durch die Wüste bis zur Venus
Eine Träne kippt über das Auge hinaus.**

| | |
|----------|--------|
| Rucksack | Koffer |
|----------|--------|

Ey, hörst du? Sie hat gesagt sie fährt schon wieder nach Afrika.
Ich will nicht nach Afrika. Ich bin da schon gewesen. Ich bin schon überall gewesen. alles ist gleich.
Ich kenne schon die kalten Flugzeugladeräume. ich habe schon fremden Staub geschluckt.
Ich bin schon oft genug vollgepackt gewesen, voll bis obenhin.
An mir sind schon Schweiß und Regen heruntergelaufen.
Ich will nicht nach Afrika und auch nirgendwo anders hin.
DU kannst auch mal was tragen.
Ich will nicht mehr reisen, ich brauche meine Ruhe. Immer dieses von Ort zu Ort ziehen. Auf den Rücken, in den Dreck. Hoch und runter. Rein die Klamotten und wieder raus. Nie ist Pause, immer in Bewegung sein. Ewig und drei mal. Und das soll Spaß sein. Ich finde das nicht mehr lustig. Hol du dir ruhig auch mal frische Macken unterwegs.
Ich mach das nicht mehr mit. Afrika, pffh.

Man kann seine Meinung doch wohl ändern.

Du weißt genau, dass ich nicht zu solcherart Reisen taue. Sie nimmt dich sicher nicht zum Spaß mit. das heißt doch schon Rucksackreisen. Oder noch lieber: backpacking. I am backpacking, so sagt man das. So etwas ist dein Job.
Das kann man mit mir nicht machen. Wie sollte sie mich denn auch tragen unterwegs? Ich bin viel zu sperrig. Ich ecke überall an: an Menschen und an Sachen. Ich bin schlecht zu manövrieren, zu handeln, sagt man auch. Ich kann nicht geschickt ausweichen.
Ich bin plump. Ich bin eine andere Generation.
Bin ich zu leer, fällt alles in mir durcheinander, bin ich zu voll, geht mein Schloss nicht zu.
Warum sollte sie mich nun also auf einmal mitnehmen? So eine Schnapsidee von dir.
Bisher warst du auch immer mit unterwegs und es hat dir Spaß gemacht.

| | | |
|--|--|--|
| | | |
|--|--|--|

Allerleirauhe namenlose Stämmigkeiten s.u.

**Hals über Kopf bis Fuß älter werden
aushalten ohne Furcht Versteck spielen
Morgengruß nach dem Aufstehen Vertrauen in sich, Raum greifen
bodenständig Wege aus dem Stand weisen
Schatten Geheimnisse Spaltung Präsentierteller,
Spüren was kommt, in sich wortlos vereint
nicht verwurzelt aber geerdet
Selbstverständlich Traum von Freiheit alleine gelassen**

Platz nehmen
Maskengesichter
ausharren ohne Furcht
vor dem Winter ungeschminkt
Einigkeit ohne Ziel
Stille - Narben
ungeniert
Hier sind wir.

Stille genießen

Wenn ich will, stelle ich mich dazu

**Wenn ich tausche
kann ich nicht tanzen, nicht reden, nicht hören;**

muss ich?

**- natürlich nicht -
ihr unwettererfahrenen Majestätinnen
will ich taub und stumm, reglos und blind sein?
achtbar
Abschied von euch fünfen, ein bisschen neidisch doch.**

KuBeLeiKra

KuBeLeiKra

Ich vergesse die Zeit 01, 02

Mondlicht über MoosStockGeröll

Seh ich den Atem

als NachtLebensGefährtin

KuBeLeiKra

Ich verlebe die Zeit 01, 02

KuBeLeiKra

KuBeLeiKra

Ich vergesse die Zeit 01, 02

Mit Vogel, Schaft und Igel (drei)

spaziere ich nachts über Moos und Stein

verlassenes Steinhaus im Frühsonnenschein

soll unseres sein

KuBeLeiKra

Ich verwünsche die Zeit 01, 02

Neues Spiel neues Glück

Ostdeutschland, einmal noch

Ich wünsch mir wieder einen Umzug

es ist noch Neugier da und Lust

Ich komme wieder

zurück ins Abenteuer

einmal noch - hallo Ostdeutschland?

Ich wünsch mir wieder einen Umzug.

KörperBild

gehetzt - getanzt

gewollt - gestelzt

weniger ist mehr

immer wieder das gleiche/ -selbe

nicht Wirklichkeit

Luftblase

Hand und Fuß

Kopflastig

Blindwütig

auf der Suche

in die falsche Richtung

wohin des Wegs

zerrissen

gerupft

gehupft wie gesprungen

ruhig sitzen bleiben

wo bleiben sie denn?

zu weit gegangen

**Gefangen
In die falsche Richtung getrudelt?
zerrissen, den Kopf gerupft? (gerauft)
keinmal zu weit gegangen
nicht Wirklichkeit**

**Diabola
Ja wo bleiben sie denn?
der Weg
bleibt gehupft wie gesprungen
immer weiter derselbe**

**umzingelt
Luftblase
Getanzt
Blindwütig
Auf der Suche**

Wenn der Schatten
den Körper umkreist
rennt die Frau aus dem Licht
Scheues Gesindel wo sind
Fluchtwege - ist nicht Umdrehen angesagt?

Wenn der Schatten
von allen Seiten den Körper umzingelt
rennst du weiter den Weg zurück
in der Nacht lösen sich manche Knoten

**Wie eine Comicfigur
in das Nichts hastend
bleibt keine Zeit
über Gelebtes nachzudenken**

Allerleirauhe namenlose Stämmigkeiten

Hals über Kopf bis Fuß älter werden
aushalten
ohne Furcht Versteck spielen
Morgengruß nach dem Aufstehen
Vertrauen in sich

Raum greifen
bodenständig
Wege aus dem Stand weisen
Schatten Geheimnisse Spaltung Präsentierteller
Spüren was kommt
in sich wortlos
vereint

nicht verwurzelt aber geerdet
Selbstverständlich
Traum
von Freiheit

alleine,
gelassen

W U T

U ngeduld

T at

Wind Der Wind weht durch die Wüste bis zur Venus

Uhu Der Uhu sitzt mit offenen Augen in der Nacht

Träne Eine Träne kippt über das Auge hinaus

DER WIND WEHT DURCH DIE WÜSTE BIS ZUR VENUS

EINE TRÄNE KIPPT ÜBER DAS AUGEN HINAUS

DER UHU SITZT MIT OFFENEN AUGEN IN DER NACHT

DER WIND WEHT DURCH DIE WÜSTE BIS ZUR VENUS

WORTE GEHEN HIN UND HER

EIN KIND WIRD GEBOREN. EIN MENSCH STIRBT

DER WIND WEHT DURCH DIE WÜSTE BIS ZUR VENUS

EINE TRÄNE KIPPT ÜBER DAS AUGEN HINAUS.